

via

Ravensburg
Ein Glückspaket für die
ganze Familie.

Schweizer Geschichte
Historische Panoramareise lässt
den Mythos Gotthard aufleben.



In luftiger Höhe

**Samuel Volery fühlt sich auf der Slackline wohler als auf dem Boden.
Ein Gespräch über Ängste, Rekorde, Träume.**



Eine für alle



Die Spielstadt Ravensburg in Baden-Württemberg bietet ein Gesamtpaket Glück für die ganze Familie.

Das bekannteste Exportgut aus Ravensburg
sind seine Spiele. Hier im Museum
Ravensburger schlagen Kinderherzen schneller.



Klar, jedes Kind kennt Ravensburger. Doch nicht alle wissen, was für einer vielseitigen Stadt die Spiele ihren Namen verdanken. Ravensburgs Traditionshandwerk verkauft sich heute von Oberschwaben bis nach Japan, 17 Türme und Tore ermöglichen eine traumhafte Aussicht auf Allgäu sowie Bodensee, und Kulturerlebnisse findet man spielend an jeder Ecke.

Text: Janine Radlingmayr Fotos: Zeljko Gataric

Regina Nabholz, die Frau des Turmwächters,
führt in historischem Kostüm
durch das Ravensburg des 18. Jahrhunderts.

«Wer als Kuh geboren ist, wird nicht als Nachtigall sterben», raunt uns Regina Nabholz noch zu, als wir vor dem Rathaus ins Schmalzgässle einbiegen. Persönlich muss man das nicht nehmen, denn die Frau des Turmwächters spricht über eine reiche Färberin aus der Bachstrasse. Wir schreiben das Jahr 1771 und befinden uns in dem Stadt-Schau-Spiel mit der wunderfützigen Türmerfrau Nabholz, die auch nicht davor zurückschreckt einige Passanten auf unserem Weg als Gesindel zu beschimpfen. Mit ihrem Kostüm und lauter Stimme führt sie uns durch das Ravensburg des 18. Jahrhunderts, erzählt von den Kaffeeschnüfflern sowie dem Ravensburger Längenmass und erklärt, dass sich zu dieser Zeit der evangelische und der katholische Bürgermeister alle vier Monate abwechseln mussten. «Die freie Reichsstadt Ravensburg setzte auf religiöse Neutralität, auf ein Nebeneinander beider Konfessionen. Keiner durfte bevorzugt werden», ergänzt später am Nachmittag während einer klassischen Führung durch Ober- und Unterstadt der Stadtführer und Kulturschaffende Michael Borrassch. Während in der Unterstadt in den vergangenen Jahrhunderten das Handwerk beheimatet war, stehen in der Oberstadt noch heute entlang der Marktstrasse – wo nach wie vor samstags der Wochenmarkt stattfindet – die schönsten Patrizierhäuser. Über allem thronen die Veitsburg sowie 17 Türme und Tore. «Ab dem 14. Jahrhundert blühte Ravensburg immer mehr auf, es wurde zu einer erfolgreichen Metropole des Fernhandels», sagt Michael Borrassch. Mehr über diese Zeit und die Handelsfamilien, die einzeln auch aus der Schweiz kamen, erzählt das Museum Humpis-Quartier. Das kulturhistorische Museum ist in einem der besterhaltenen spätmittelalterlichen Wohnquartiere Süddeutschlands untergebracht und lässt Besucher die städtische Kulturgeschichte vom 11. bis zum 21. Jahrhundert emotional und authentisch nach erleben. Gerade läuft eine Sonderausstellung zum Thema Hexenwahn. Das Humpis-Quartier liegt im Ravensburger Museumsviertel unweit des Wirtschaftsmuseums, des Kunstmuseums und des Museums Ravensburger.

In Letzterem treffen wir auf die Geschwister Lili (16), Rayen (11) und Naila (9). Die drei spielen Plitsch-Platsch Pinguin – ein Geschicklichkeitsspiel. Vor allem Rayen ist begeistert: «Ich habe hier schon so viele neue Spiele kennengelernt.» Seine Schwestern finden das Space Lab besonders gut. Naila: «Ich habe den Weltraum gerade als Thema in der Schule. Da passt



diese Station voller Bücher super.» Im Gebäude des Museums hatte Ravensburger 1883 einst seinen Ursprung – heute ist die Firma bekannter als die dazugehörige Stadt mit ihren 50 000 Einwohnern.

«Cheibe Schwabe»

Schweizer spielen für Ravensburg schon seit Jahrhunderten eine grosse Rolle: Ab dem 15. Jahrhundert kamen Schweizer Vertreter zum Ravensburger Kornhaus, um ihre Städte mit Dinkel einzudecken. Auch Kälber kauften sie auf dem Viehmarkt und nahmen sie lebend mit, um sie auf der Alp grosszuziehen. All das liessen sich die Ravensburger teuer bezahlen, so dass die Schweizer oft von den «cheibe Schwabe» sprachen. Trotzdem expandierte der Zürcher Maschinenkonzern Escher Wyss in den 1850er Jahren hierher.

Ein Schweizer allerdings ist für Ravensburg von besonderer Bedeutung: Heinrich Hurter. Dieser bastelte für die Familie seines Sohnes William Hurter, Militärattaché in London, ein Mitbringsel. Vater Hurter hatte quadratische Kartontäfelchen genommen und darauf Ausschnitte aus Illustrierten und Warenhauskatalogen geklebt, die Fotos, Zeichnungen und Ausschnitte aus Gemälden zeigten. William Hurter fand das Spiel seines

Vaters so gut, dass er es 1957 dem süddeutschen Verlag verkaufte. Was für ein Glück: Dieses handgebastelte Spiel sollte Dank Ravensburger als Memory in die Geschichte eingehen.

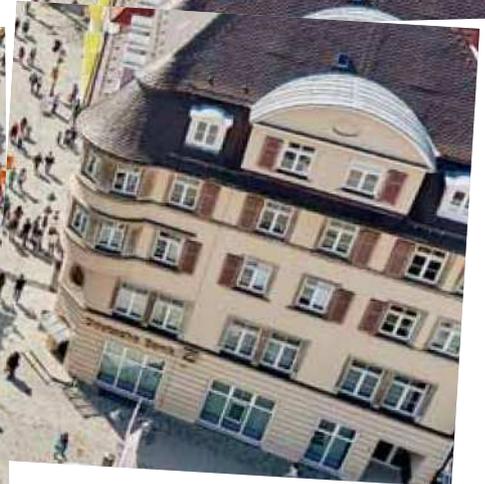
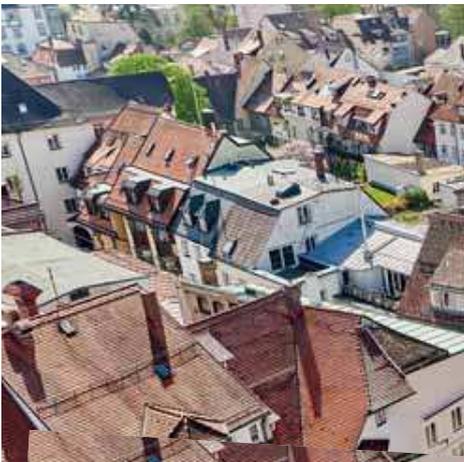
Grosses Glück hat auch, wer ein wenig abseits der Innenstadt in der Grüner-Turm-Strasse gegenüber der Kulturbühne Zehntscheuer bei einem feinen Frühstück in der Sonne sitzt. Ob bei der Waffel «Glücksgefühl» mit Tomate und Mozzarella oder dem Morgenessen «Süßes Glück»: Schnell merkt man, dass im Café Glück die individuelle Zufriedenheit an erster Stelle steht. «Jeder soll sich bei uns wie zu Hause fühlen. Alle unsere Speisen sind hausgemacht», sagt Cafébesitzerin Stefanie Leiter, die besonders stolz auf ihr veganes und glutenfreies Angebot ist. «Das ist in Ravensburg einzigartig.» Wer ein Stück vom Glück mit nach Hause nehmen will, kann dies ohne Probleme. Nicht nur der Milchkaffee ist «to go», sondern auch Stühle, Tische oder der schöne Krimskrans, der überall die Wände und Tische schmückt. Alles, was man im Laden sieht, gibt es zu kaufen.

Von Ravensburg in die Welt

Überhaupt ist jeder, der gerne individuell unweit der üblichen Ladenketten einkauft, in Ravensburg sehr gut aufgehoben:



Ravensburg auf der Landkarte und in echt:
Die Stadt mit ihren 17 Türmen und Toren
begeistert gross und klein.



Das Traditionshaus «Seil Marschall» ist bis nach Japan bekannt. «Wir sind schon Exoten», sagt Thomas Fressle.

Nirgendwo sonst in Oberschwaben reiht sich so Boutique an Boutique. Auch das alte Handwerk erlebt in der Unterstadt eine neue Blüte. So findet man in der Obere-Breite-Strasse nicht nur eine Hutmacherin und eine Schusterin, sondern auch das Geschäft «Seil Marschall». In den heutigen Verkaufsräumen befand sich ab der Gründung 1896 die Seilerei. Das Sortiment besteht heute nicht mehr nur aus Seilen, sondern auch aus Bürsten, Kleidung, handgenähten Mokassins sowie Taschen und Rucksäcken aus Segeltuch. «Wir sind schon Exoten», sagt Thomas Fressle, der in vierter Generation mit seinem Bruder den Familienbetrieb führt. «Man kennt uns in Ravensburg – und in Japan.»

Dort arbeitet «Seil Marschall» eng mit den Designern der Marke Comme des Garçons zusammen. Auch nach England und in die USA exportiert das Traditionsunternehmen.

Glück im Spiel

Das aber sicher bekannteste Exportgut aus Ravensburg sind seine Spiele: Sie findet man auf allen Kontinenten



und in 90 Ländern der Erde. Doch nur an einem Ort, nämlich unweit von Ravensburg und Bodensee, gibt es das mit dem Bus erreichbare Ravensburger Spieleland. Hier geht es nicht um das in vielen anderen Freizeitparks übliche Höher-Schneller-Weiter. «Wir möchten, dass es für alle ein entspannter Familientag wird», sagt Volker Herzog vom Spieleland. «Spass und Unterhaltung sind bei uns immer auch an Wissensvermittlung und Erholung gekoppelt.» Alpin Rafting, Freifallturm (von hier schaut man auch auf den Säntis) und Wildwasserbahn stehen deswegen neben einer neu erbauten Kletteralpenschlucht mit Wissenstafeln zu den Geheimnissen der Schweiz,

dem Trickfilmstudio, in dem Kinder eigene Filme herstellen, oder der Miniverkehrsschule, in der sie einen kleinen Führerschein machen. Seit letztem Jahr kann die ganze Familie auch im Feriendorf übernachten. «So bleibt nicht nur genug Zeit zum Spielen, sondern es macht auch den Besuch in Ravensburg noch entspannter», sagt Herzog. Ravensburg und die Nähe zu seinem Spieleland: ein Gesamtpaket Glück für die ganze Familie.



ELECTROBROC

GRATIS FÜHRUNGEN

Sind Sie neugierig und möchten mehr über Energie wissen? Lust auf einen aussergewöhnlichen Ausflug? Auf spielerische und vergnügliche Weise können Sie in Electrobroc die Welt der Elektrizität und der nachhaltigen Entwicklung kennenlernen.

Nur 10 Minuten zu Fuss von der Schokoladenfabrik von Cailler. Gratis Führungen, nach Voranmeldung unter 0840 40 40 30

www.electrobroc.ch

WIR TEILEN MEHR ALS ENERGIE

groupe 

Tipps

Für Spielbegeisterte



Von der Schweiz aus ins Ravensburger Spiel-land? Mit dem RailAway-Kombi profitieren Sie von 10% Ermässigung auf die Fahrt mit dem Öffentlichen Verkehr nach Romanshorn und zurück, 10% Ermässigung auf die Fahrt mit der Bodenseefähre, 10% Ermässigung auf den Spiel-land-Bus und 10% Ermässigung auf den Eintritt ins Spiel-land. sbb.ch/spieleland

Für Naturliebhaber



Idyllisch liegt das Naturfreibad umgeben von Bäumen. Will heissen, dass es neben Sandstrand, Beachvolleyballfeldern, Wasserrutsche und Liegeflößen auch an heissen Tagen genügend Schatten gibt. Ein Bus fährt stündlich vom Bahnhof ins Flappbachbad. ravensburg.de

VERBINDUNGEN NACH RAVENSBURG

Ab Zürich	2 Stunden 21 Minuten
Ab Bern	3 Stunden 43 Minuten
Ab Luzern	3 Stunden 30 Minuten



Für Tierfans



Fasanen, Zwergpapageien, Gänse, Ziegen und Schafe: Eine Viertelstunde Fussweg oberhalb der Innenstadt liegt der Kleintierzoo. Nebenbei nicht nur ein Spielplatz, sondern auch das Gasthaus Kiesgrube mit grosser Terrasse. gasthaus-kiesgrube.de

Für Feinschmecker



Direkt am Marienplatz an der Kirchstrasse 25 liegt die Fruitbar. Smoothies wie Red Rambo, Santa Maria oder Bittersweet Harmony sowie Frozen Yoghurt sorgen für Erfrischung.

Für Kulturfreunde



Ravensburger Museumskarte

Eine für alle: Mit der praktischen Museumskarte für 17 Euro können Erwachsene im Museums-viertel das Museum Ravensburger, das Kunst-museum, das Museum Humpis-Quartier und das Wirtschaftsmuseum besuchen. Die Karte gibt es in der Tourist Information oder in den Museen.



© Vincent Bourriat

So lässt es sich auch leben.

In der Region Jura & Drei-Seen-Land erzählt die Stadt Geschichten, lädt das Land zum Ausflug und ist das Terroir geprägt von den Fertigkeiten, auf welche die Leute hier stolz sind. Um das vielfältige geografische, geologische, historische und kulinarische Vermächtnis dieser kontrastreichen Landschaft zwischen den tiefblauen Seen des Mittellands und den grünen Lichtungen der Jurawälder zu entdecken, braucht der Besucher nur Eines: eine gesunde Dosis Neugierde.

Einzigartige, unmittelbare, authentische Erfahrungen warten hier auf jede und jeden: in Neuen-

burg die Belle Époque entdecken, in La Chaux-de-Fonds am Werk-tisch eines Uhr-machers sitzen, unendlich durch die Freiberge schweifen, auf dem Bauernhof Terroir-Produkte geniessen, das Geheimnis des Tête de Moine erfahren, zur Petersinsel fahren, auf dem sonnigen Bieler Markt flanieren oder vom Chasseral bis zum Weissenstein wandern, allein um des atemberaubenden Panoramas willen. Wetten, dass Sie wiederkommen und mehr davon wollen!

Im überschaubaren, aussergewöhnlichen Rahmen stillt der Jura und das Drei-Seen-Land

Ihren Durst nach besinnlichen oder aktiven Eskapaden, nach Abstechern in die Stadt und auf das Land. Noch nie war es so einfach, die ausgetretenen Pfade zu verlassen. Unweigerlich begegnen Sie hier heiteren Menschen, die ihre Begeisterung für die Region grosszügig mit Ihnen teilen. Und das ist nur der Vorspann zu Ihrem spannenden Reisebericht.

Ideen für Ihren Ausflug:
sbb.ch/jura-drei-seenland



© Stefan Weber



© Sebastian Staub